

Historchen

Fundstücke aus dem Universitätsarchiv

Geschichte besteht nicht zuletzt aus Geschichten, da macht die Historie der Universität keine Ausnahme. Mit dieser Kolumne in der Universitätszeitung „Bremer Uni-Schlüssel“ (BUS) möchte das Uni-Archiv zum Mosaik der Geschichte der Bremer Hochschule beitragen.

Wo sind die Catcher geblieben?

„Eines Morgens kam ich in mein Büro im Sportturm und hätte fast einen Herzschlag erlitten. An meinem Schreibtisch saß ein Catcher!“ Mit diesen Worten schilderte ein ehemaliger Uni-Mitarbeiter sein Erlebnis mit einem mittlerweile in Vergessenheit geratenem Kunstwerk. Wer weiß heute noch, dass einst auf dem östlichen Boulevard vor dem Schwimmbad eine Figurengruppe stand, die als „Catcher“ bezeichnet wurde? Geblieben ist dort nur ein rostiger Metalltisch.

Auf diesem waren zwei Ringer im zähen Kampf zu sehen. Geschaffen hatte die Figurengruppe aus glasfaserverstärktem Polyester der Künstler Peter K.F. Krüger im Rahmen des Programms „Kunst am Bau“. Am 28. Oktober 1982 wurde sie aufgestellt. Krüger gab ihr das Thema „Weil sie Sportliebhaber sind“ und erklärte: „Der Idee zu dieser Plastik liegt eine Satire von Ephraim Kishon zugrunde ‚Kurzer Lehrgang im Profiringen‘. Sie soll den oft ‚tierischen‘ Kampf zwischen den Sportlern (vielleicht auch nicht nur den Sportlern) symbolisieren, sowie auf die Lüsternheit des Publikums in Sachen Gewalt hinweisen.“

Krüger wollte die Figuren durch ihr Äußeres nicht in einen bestimmten historischen Zeitraum stellen und mischte die Accessoires. Die Kleidung bzw. Rüstungen sollten an japanische Samurai erinnern. Ein Ringer trug dazu jedoch moderne Kampfstiefel, der andere die Kappe eines US-amerikanischen Jet-Piloten. Um der Plastik eine visuelle Leichtigkeit zu geben, berührte diese Figur den Boden nur mit den Fingerspitzen und sie war überwiegend in Weiß gehalten, so dass der Körper im Licht transparent erschien. Der andere Catcher stand fest auf beiden Beinen und machte eine ziehende Bewegung, mit der er seinen Kontrahenten zu bezwingen schien. Er wirkte als aktiver Part.



Um das Verschwinden der Catcher ranken sich viele Geschichten. Einige sagen, sie sei häufig beschädigt und schließlich entfernt worden, weil man die Restaurierungsarbeiten leid war. Ein Foto aus der Pressestelle und die Geschichte des Sportturmmitarbeiters legen jedoch nahe, dass erst die eine, dann die andere Figur verschwand. Wer die Figuren abmontierte und warum eine am besagten Schreibtisch landete, ist bis heute ungeklärt. Ebenso, wohin sie später verbracht wurden. Verschwanden sie in den Katakomben der Uni? Oder wurden sie doch im Mensateich versenkt?

Auch die Akte, die im Baudezernat zu dem Kunstwerk geführt wurde, ist weg. Eine Studentin, die sich Ende der 1990er Jahre auf die Suche nach der Skulptur machte, erhielt dort die Auskunft, die Akte sei entliehen und nicht zurückgegeben worden – das ist sie bis heute nicht.

Die Catcher waren übrigens eine „Notlösung“. Ursprünglich sollte dort ein Werk an den Sieg des afro-amerikanischen Läufers Tommy Smith bei den Olympischen Spielen 1968 und die Politisierung des Sports erinnern. Doch das ist eine andere Geschichte.